Ibrahim drei Frauen geschenkt. Es sei möglich, daß in der neutralen Zone Sklavenhandel getrieben werde und daß auch Sklavenhändler durch deutsches Gebiet nach der Küste ziehen. Die Regierung thue Alles, um den Sklavenhandel zu verhindern. Der Gouverneur von Togo sei aufgefordert worden, die Stationschefs über die Behauptungen Krause's zu verhören und Berichte einzufordern. Von verschiedenen Rednern wurde gerichtliches Vorgehen gegen Krause gefordert. Der Kolonialdirektor entgegnete, daß er zwar kein Freund von gerichtlichem Vorgehen sei, nach den gehörten Ausführungen aber unverzüglich den Strafantrag gegen Krause stellen werde. Die Forderungen für Togo wurden bewilligt, einschließlich der Kosten zu Vorarbeiten für eine Landungsbrücke bei Lome und eine Schmalspurbahn von Lome nach Klein-Popo. Dann wurde über Südwest-Afrika verhandelt. Auf bezügliche Anfragen theilte der Direktor mit, daß Diamanten bisher in den Flußgebieten nicht gefunden worden seien. Ueber weitere Feststellungen, ob Diamanten vorhanden seien, und bezüglich Konzessions-Ertheilungen soll mit dem Gouverneur weiter verhandelt werden.

Wien. Die „Neue Freie Presse" kündet ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiderseitigen Regierungen über den Ausgleich an. Die österreichische Regierung lehnte die Verlängerung des Bankprivilegiums bis 1910 ab, während die Zolleinheit nur bis 1903 oder 1904 erhalten werden soll. Die maßgebenden österreichischen Minister verlangen eine längere Frist für die Fortdauer der Zolleinheit mit Ungarn. — Die Meldungen über die Zunahme der Uebertrittserklärungen zum Protestantismus mehren sich. Man glaubt, die Zahl der Uebertritte dürfte bald 10,000 erreichen.

Paris. Wie verlautet, beabsichtigt auch Paty du Clam sensationelle Enthüllungen zu machen. — Die Toulouser Verwüstungen werden vielfach einer Selbstentzündung durch langsame Zersetzung des rauchschwachen Pulvers zugeschrieben. In Toulon geht das Gerücht, es handle sich um ein Verbrechen, durch welches Frankreichs Wehrfähigkeit zur See zeitweilig geschwächt werden sollte.

Toulon. Der Marineminister traf Vormittags hier ein und besuchte die bei der Pulverexplosion verwundeten Personen. Die Zahl der bisher geborgenen Leichen beläuft sich auf 58.

Madrid. Der deutsche Botschafter hatte gestern mit dem Ministerpräsidenten Silvela eine längere Unterredung. Man nimmt an, daß es sich um den Ankauf der Karolinen durch Deutschland gehandelt habe. — Der Kriegsminister legte dem Ministerrathe die Nothwendigkeit dar, die Stärke des aktiven Heeres und der Reserve zu erhöhen.

Bern. Der Bundesrath entsandte in den vom 24. bis zum 27. Mai d. J. in Berlin stattfindenden Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit den Direktor des eidgenössischen Gesundheitsamtes Schmid und das Mitglied der Kommission der Baseler Heilstätten für Tuberkulose Dr. Egger.

Brüssel. Der letzte heute Mittag ausgegebene Bericht über das Befinden der Königin lautet: Keine Komplikationen vorhanden, die Nacht ist ruhig verlaufen, der Gesammtzustand läßt Besserung erhoffen.

Konstantinopel. Das Konsularcorps in Djedda ersuchte die hiesigen Botschaften, die Aufhebung der Sanitätsmaßnahmen zu veranlassen, nach welchen Pilger Djedda nicht passiren dürfen, da sonst dort die Ruhe nicht herzustellen sei. Der Sanitätsrath wird morgen über diese Angelegenheit berathen.

Peking. Der russische und der französische Gesandte machten dem Tsungli-Yamen die Mittheilung, daß sie beabsichtigten, binnen Kurzem ihre Marinesoldaten, welche bisher die Gesandtschaft bewachten, zurückzuziehen. Es wurden von der chinesischen Regierung Versuche gemacht, alle in Betracht kommenden europäischen Regierungen zur Zurückziehung ihrer Mannschaften von den Gesandtschaften zu bewegen. Die amerikanischen Marinesoldaten haben bereits Marschbefehle erhalten.

Die heutige Berliner Börse verkehrte wohl in etwas festerer Haltung, der Geschäftsumsatz war aber auf den meisten Gebieten sehr bescheiden. Anregend wirkten in der ersten Stunde Deckungen in Bankaktien und fremden Werthen. Ausgesprochen matt lagen Montanaktien und zwar auf Realisationen und größere spekulative Verkäufe. In der zweiten Stunde wurde das Geschäft noch stiller und die Kurse bröckelten weiter leicht ab. Von Bankaktien Kreditantheile, Nationalbank und Handelsantheile etwas höher, dagegen Deutsche Bank leicht abgeschwächt. Eisenbahnaktien behauptet, österreichische Werthe angeboten. Von Montanaktien waren Kohlen- wie Hüttenwerthe niedriger. Renten behauptet, Türkenloose und Spanier nachgebend. Heimische Fonds wie gestern. Am Schluß war die Haltung auf Versteifung des Geldstandes höher. Privatdiskont 4⅜ Prozent. Loco-Spiritus auf ausländische Käufe fest: 70er 70,50 oder 50 Pfg. höher. Termine Anfangs schwächer, später erholt. Der Getreide-Verkehr zeigte auf feste Tendenz in Pest, wo sich die hiesige Spekulation in letzter Zeit offenbar stärker engagirt hat, festere Haltung. Weizen und Roggen etwa 0,75 Mk. höher. Nach privaten Ermittelungen wurden bezahlt Weizen 158,25 bis 158,75, Roggen 144 bis 144,25 effektive Mailieferung, Hafer still, aber behauptet. Nach Ermittelung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurden bezahlt in Berlin: Weizen 163,50, Roggen 145,75, Hafer 144; Stettin-Stadt: Weizen 157, Roggen 140, Hafer 131 Mk. — Wetter: Klar, Südwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 230,60 Disconto 199,20. Dresdner Bank 164,10. Staatsbahn —,—. Lombarden 30,35. Laurahütte 222,10. Ungar. Gold —,—. Portugiesen 66,00. Fremdes fest.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 103,10. Italiener 95,20. Spanier 56,20. Portugiesen 26,30. Türken 23,82. Türkenloose 121,70. Ottomanbank 672,00. Suezcanalbahn —,—. Lombarden 169,00. Unregelmäßig.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per März 20,80, per Mai-August 21,05, matt. Rüböl per März 45,25, per September-Dezember 40,75, ruhig. Spiritus per März 50,00, per September-Dezember 52,25, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per März —, per Mai —. Roggen per März —, per Mai —, per Oktober —, geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern Vormittag 11 Uhr einem weiteren Vortrage der Kunstschriftstellerin Emilie v. Hoerschelmann in der Königl. Gemäldegalerie bei. Zum Nachmittagsthee bei Ihren Königl. Majestäten waren Ihre Durchlauchten der Prinz und die Frau Prinzessin Reuß Heinrich XXVIII. geladen worden.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg nahm gestern Mittag in Begleitung des Hofmarschalls Kammerherrn v. Haugk am Frühstück im Offizierskasino des Gardereiter-Regiments Theil.

— Se. Durchlaucht der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern haben gestern Abend Dresden verlassen und sind nach Potsdam zurückgekehrt.

— Se. Majestät der König hat den zum spanischen Honorarkonsul in Leipzig ernannten Bankier Paul Gustav Konstanz Eittel daselbst in dieser Eigenschaft anerkannt.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Kaufmann Schattra in Radebeul die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn verliehene Jubiläums-Erinnerungsmedaille annehme und trage.

— Herr Geh. Bergrath Prof. Dr. F. Zirkel von der Universität Leipzig hat die goldene Cotheniusmedaille der Carolinisch-Leopoldinischen Akademie in Halle erhalten.

— An Stelle des aus dem Staatsdienste freiwillig ausgeschiedenen Regierungsrathes Stadler bei der Kreishauptmannschaft zu Bautzen wird vom 1. Mai ds. J. an der Regierungsrath Dr. Temiani bei der Kreishauptmannschaft zu Leipzig nach Bautzen und für denselben der Regierungsassessor v. Carlowitz, jetzt bei der Amtshauptmannschaft Pirna, als Hilfsarbeiter zur Kreishauptmannschaft zu Leipzig versetzt. Nachfolger des Letzteren wird der bisher bei dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium als juristischer Hilfsarbeiter beschäftigte Bezirksassessor Dr. jur. v. Pflugk. („Leipz. Ztg.")

— Der feierlichen Bestattung des Rechtsanwalts und Stadtraths, Herrn Alexander Ferdinand Julius Krenschmar, wohnte gestern Mittag 12 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe eine zahlreiche Trauerversammlung bei. Man gewahrte in derselben die Herren Geh. Rath Dr. v. Bernewitz, Oberbürgermeister Beutler, Bürgermeister a. D. Dr. Nake, Justizräthe Rechtsanwälte Ebert, Lpitz, Stadträthe Geier, Stadtbaurath Klette, Dr. Körner, Dr. May, Dr. Lotze, Schröter, Wokurka, Kaiser, Lungwitz, Kammsetzer, und Friedrich, Stadtschulrath Dr. Vrietzel, Prof. Dr. Weidenbach, Stadtverordneten-Vicevorsteher Baumeister Hartwig, Pfarrer Gamper, Schuldirektoren Baron, Kretschmar, Schumann, Fabrikbesitzer Roth-Chemnitz, Kommerzienrath Stadtrath Kurtz-Meißen und viele Rechtsanwälte. Die Freimaurerloge zum goldenen Apfel war durch ihren Meister vom Stuhl, Herrn Stadtrath Dr. Blochwitz, und mehrere Mitglieder vertreten, während die Loge zu den drei Schwertern, deren Ehrenmitglied der Entschlafene gewesen war, die Herren Hutmacher Obermeister Merbitz, Stadtverordnete Kaufmann Gandil und Oberlehrer Dr. Schladebach abgeordnet hatte. Ersterer legte im Auftrage der Loge einen Kranz als letzten Liebeszoll auf dem Sarge nieder. Weiter befanden sich in der Trauerversammlung eine Abordnung des Allgemeinen Turnvereins mit umflorter Fahne. Betrauert doch der Verein ein Mitglied in dem Entschlafenen, das der Turnersache 53 Jahre gedient hat und das zu den Vereinsältesten zählte. Der verstärkte Friedhofschor hob in der Parentationshalle, woselbst der Sarg von Beamten der städtischen Beerdigungsanstalt niedergesetzt worden war, die ernste Feier stimmungsvoll mit dem Gesange: „Geht nun hin und grabt mein Grab" an. Hierauf entwarf Herr Konsistorialrath Pfarrer Dr. Kühn ein vortreffliches Lebens- und Charakterbild des Entschlafenen, unter Zugrundelegung des 31. Psalm: „Herr auf Dich trau' ich" rc. Der Herr Geistliche zeigte, wie der Lebensweg des Verstorbenen in einen langen Leidensweg ausgegangen sei, der, je länger er dauerte, um so schwerer ward. Ohne die politische und kirchliche Stellung des wackeren Kämpfers zu berühren, kennzeichnete Herr Konsistorialrath Dr. Kühn den Heimgegangenen als einen Mann mit festem Herzen, fester Ueberzeugung und festem Charakter. Hierzu kamen ein tiefer sittlicher Ernst, idealer Sinn und das Gefühl ernster Verantwortung vor Gott. Dem trefflichen Mann, der nun in Gott ruhe, haben neben seinem Berufe und vielen Ehrenämtern das Wohl der Jugend, die Pflege des Turnens und Förderung der intellektuellen und sittlich-religiösen Bildung besonders am Herzen gelegen. Der Verstorbene war aber auch der Hüter eines edlen Familienlebens. Von seinen fünf Brüdern habe er den Sinn der Familienliebe und Treue mit in das eigene Haus genommen. Nach dem Gebete des Herrn Geistlichen formirte sich der ernste Konduktt bei erneutem Gesang und Glockengeläut zum letzten Gange. Voran ward die Fahne des Allgemeinen Turnvereins getragen, Marschälle der städtischen Beerdigungsanstalt folgten mit kostbaren Palmen und Kränzen, die Rath und Stadtverordnete, Logen und Anwaltsverein als letztes Ehrenzeichen gespendet hatten. Nachdem der Sarg bei dem Gesange: „Wie sie so sanft ruh'n" dem Schooße der Erde übergeben worden war, widmete Herr Justizrath Rechtsanwalt Ebert Namens des Anwaltvereins und der Anwaltkammer einen von großer Herzlichkeit und Wärme getragenen Nachruf, der die Verdienste des Verewigten würdigte. — Friede, sanfter Gottesfriede möge über dieser Grabstätte wohnen, denn hier ruht ein Mann, der einen guten und gerechten Kampf des Lebens gekämpft hat.

— Der Central-Ausschuß für das 13. Deutsche Bundesschießen hielt im „Hotel de France" seine erste Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Rechtsanwalt Dr. Alfred Lehmann ab. Hierzu hatten sich auch eine Anzahl von Ehrenmitgliedern, u. A. die Herren Excellenz Generalleutnant und Stadtkommandant v. Schmalz, Polizeipräsident Le Maistre und Oberbürgermeister Beutler, eingefunden. Der Herr Vorsitzende erstattete zunächst Bericht über die Konstituirung der Ausschüsse und die Zusammensetzung des Festausschusses, worauf die Versammlung einen Nachtrag zur Geschäftsordnung einstimmig genehmigte. Ueber den Stand des Garantiefonds erstattete der Vorsitzende des Finanzausschusses, Herr Kommerzienrath Hahn, Bericht und theilte mit, daß der Finanzausschuß demnächst an die hiesige Bürgerschaft behufs weiterer Zeichnungen zu dem bis jetzt erfreulich angewachsenen Garantiefonds herantreten werde. Nach einem Bericht des Bauausschusses über den allgemeinen Bebauungsplan beschloß der Centralausschuß, die Stadtgemeinde um Zeichnung zum Garantiefonds und um Stiftung einer Ehrengabe zu ersuchen. Lebhaften Beifall fanden die Mittheilungen, daß Herr Stadtrath Baumeister Kammsetzer die umfangreichen Baulichkeiten auf dem Festplatze ohne jeden Kostenvorschuß ausführen wird und daß Herr Kommerzienrath Hahn sich in coulantester Weise bereit erklärte, die laufenden Ausgaben für das Bundesschießen dem Centralausschuß als unverzinsbares Darlehen zu gewähren. Ferner wurde noch die Anstellung eines ständigen Beamten und die Errichtung eines Lokales für die Geschäfte des Festausschusses im Innern der Stadt beschlossen. Mit herzlichen Dankesworten an alle Erschienenen schloß der Herr Vorsitzende die Sitzung.

— Eine ansteckende Bindehautentzündung der Augen (nicht die schwerere sog. egyptische Augenkrankheit), welche Ende v. J. unter den Schülerinnen einer Mädchenklasse einer hiesigen Bürgerschule ausgebrochen und von dem betreffenden Schularzte behandelt worden war, hat sich auf eine große Zahl von Kindern bei vier anderen Bürger- und Bezirksschulen ausgebreitet. Vom Stadtbezirksarzte wird im Einverständniß mit dem betreffenden Schularzte empfohlen, nicht die Schulen zu schließen oder die kranken Kinder zu entlassen, weil solchenfalls die ohne ärztliche Behandlung langwierige Krankheit nicht gebessert wird, die Kontrole verloren geht und die Ansteckung weitergetragen wird, sondern die sämmtlichen augenkranken oder krankheitsverdächtigen Schulkinder sofort und dauernd in der Schule in ärztliche Behandlung zu nehmen. Die vorgeschlagenen Maßregeln im Einzelnen bestehen in ärztlicher Untersuchung aller Kinder in den von der Krankheit ergriffenen Schulen, und in der Vornahme von Einträufelungen, sowie in der Anordnung und Hingabe der Mittel für häusliche Einträufelungen bei den erkrankten oder verdächtigen Kindern, in täglicher feuchter Reinigung und täglicher Lüftung der Schulräume und -Geräthschaften, endlich in der Befreiung der Kinder von allen die Augen anstrengenden Aufgaben. Für den Fall, daß schwerere Augenerkrankungen auftreten sollten, wird die Behandlung durch Spezialärzte von schulwegen empfohlen. Auf Befürwortung des Schulausschusses genehmigte der Rath die Ergreifung dieser Maßregeln nach Bedarf bei allen hiesigen öffentlichen Schulen; jedoch sollen zur Vornahme von Einträufelungen in leichteren Fällen die Lehrer zur Unterstützung der Aerzte mit herangezogen werden. Zur Deckung der Kosten ward ein Berechnungsgeld von 10,000 Mk. bewilligt. Zunächst soll noch der Ausschuß für öffentliche Gesundheitspflege mit seinem Gutachten gehört werden.

— Mittheilungen aus der Gesammtraths-Sitzung. Von dem Bürgermeister der K. K. Haupt- und Residenzstadt Wien sind dem Rathe zwei Ausprägungen der zur Erinnerung an das 50jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich geprägten Denkmünze, die eine in Silber, die andere in Bronze, als Geschenk für das Stadtmuseum übermittelt worden. — Die Erbinnen des im Januar hier verstorbenen Konsuls Chrambach haben bestimmt, daß aus einer größeren nach letztwilliger Anordnung des Genannten an hiesige Arme und Wohlthätigkeitsvereine zu vertheilenden Geldsumme 4000 Mark den Armen der Stadt Dresden zufließen sollen. — Bei der Dr. Güntz'schen Stiftung sind an Reinerträgnissen aus dem Jahre 1898, einschließlich des Gewinnes aus der früher Blochmann'schen Druckerei, für das laufende Jahr 20,370 Mk. 35 Pfg. verfügbar. Auf Vorschlag der Verwalter der Stiftung beschloß der Rath, hiervon 30,000 Mark der Güntz-Aivl-Stiftung, 25,000 Mark dem Bürgerhospitale, 20,000 Mark dem Maternihospitale, sowie 3000 Mark dem Armenamte zu einer Armenspeisung zu überweisen, die übrigen 122,370 Mk. 35 Pfg. aber dem Verschönerungs-Fonds der Dr. Güntz'schen Stiftung zufließen zu lassen. — Der Inspektor für die öffentliche Beleuchtung, Herrmann, welcher nahezu 35 Jahre im städtischen Dienste steht und das 70 Lebensjahr erfüllte, hat um Versetzung in den Ruhestand für 1. Juni gebeten. Der Rath genehmigte das Gesuch. — Bereits seit Jahren sind aus der Mitte beider städtischen Körperschaften Anregungen dazu gegeben worden, die Bestimmungen über die Abgabe von Wasser aus den städtischen Wasserwerken in mehrfacher Hinsicht abzuändern. Die Wünsche richteten sich in der Hauptsache darauf, daß der Wasserbezugspreis herabgesetzt, der allgemeine Wassermesserzwang eingeführt und die Pflicht der Grundstücksbesitzer zur Bezahlung des infolge Rohrbruchs aus der Privatleitung (Hausanschluß) ausgeflossenen Wassers beschränkt werde. Daneben kam noch die Abschaffung der Zwangsmaßregel der Absperrung des Wasserzuflusses bei Säumniß in der Wasserzinszahlung oder bei vorschriftswidriger Benutzung u. s. w., sowie die Unterhaltung der Wassermesser durch die Wasserwerke in Frage. Der Rath beschloß im Wesentlichen den Vorschlägen des Tiefbau-Ausschusses beizutreten. — Schon bei Planung der großen Flutkanalbauten zur Entwässerung der Johannstadt und der Vorstadt Striesen war in Aussicht genommen und als nothwendig bezeichnet worden, entlang der beiden Elbufer im Stadtgebiete Absangkanäle anzulegen. Solche Kanäle, welche die jetzt unmittelbar in die Elbe mündenden großen Sammelkanäle kreuzen, sind bestimmt, letzteren die Planschwässer (Haus- und Wirthschaftswässer) abzunehmen und möglichst unterhalb der bebauten Ufer dem Strome zuzuführen, so daß dieser im bebauten Stadtgebiet von groben Verunreinigungen freigehalten wird. Ihr eigentlicher, hauptsächlicher Zweck ist aber, in Verbindung mit Pumpanlagen, allgemein für die ganze Stadt die Elbhochwässer von den Straßen und Kellern fernzuhalten, wie dies jetzt nur erst für kleine Gebiete der Stadt erzielt ist. Vom Tiefbauamt sind Planungen und Anschläge über die beiden für Dresden anzulegenden Absangkanäle, Pumpstationen, Reinigungsanlagen, Spülanlagen rc. ausgearbeitet worden. Für das rechte und das linke Elbufer sind drei Pumpstationen vorgesehen, die beiden auf dem linken Elbufer in der Nähe der Ausmündung des Löbtauer Fluthkanals, an der Marienbrücke, und am unteren Ende der Friedrichstädter Hauptschleuse, zwischen Hafeneinfahrt und Weißeritzmündung. Da vertragsgemäß die neue Straße vom Theaterplatz durch den Packhof nach dem Ostragehege von der Stadt alsbald auszubauen ist und der linkselbige Absangkanal in diese Straße zu liegen kommt, ihr auch zugleich als Hauptschleuse zu dienen hat, so ist zunächst mit dem Baue dieses Absangkanals vorzugehen. Derselbe soll die Wässer aus den Sammelkanälen von der Augsburger Straße elbabwärts bis zum Löbtauer Fluthkanal aufnehmen und mittels des letzteren Kanals der Elbe zuführen. Der Kanal soll in den Strecken unterhalb der Wintergartenstraße für Kähne befahrbar gemacht werden, von welchen aus sowohl die Revisionen als auch die Reinigungsarbeiten zu bewirken sind. Die Kreuzungsstellen am Strehlener Fluthkanal und am Weißeritzmühlgraben werden nicht befahrbar sein; zufolge dessen ergeben sich ohne Weiteres drei von einander getrennte befahrbare Strecken, welche gesondert mit Kähnen auszustatten sind. Für die Unterbringung der Kähne sind fünf besondere Kahnkammern vorgesehen. Vorschlagsgemäß beschloß der Rath, die Ausführung des Absangkanals links der Elbe in dem angegebenen Umfange nach den Plänen und Anschlägen des Tiefbauamtes zu genehmigen und hierfür 1,333,800 Mk. aus Anleihemitteln zu bewilligen. Die hierbei für Anlieger verlagsweise zu bestreitenden Kostenbeträge sind künftig, nach Eingang der regulativmäßigen Anliegerbeiträge, der Anleiherechnung zurückzuerstatten. — Vom Kassenausschuß war angeregt worden, zu erwägen, ob nicht der Aufwand für die öffentliche Beleuchtung durch Einschränkung dieser Beleuchtung in verkehrsärmeren Stadttheilen vermindert werden könne. Nach den angestellten Erörterungen kann jedoch nicht empfohlen werden, auf eine solche Maßregel zuzukommen. Namentlich im Interesse der öffentlichen Sicherheit wäre es bedenklich, dort in der Beschränkung der Beleuchtung weiter zu gehen, als jetzt schon geschieht. Dagegen wird vorgeschlagen, von Mitternacht ab die elektrische öffentliche Beleuchtung durch solche mit Gasglühlicht zu ersetzen. Hierbei würde eine laufende Ersparniß an Betriebskosten in Höhe von 41,900 Mk. jährlich erzielt werden, während für Ausstattung von Gaslaternen mit Glühlichteinrichtung, sowie für veränderte Aufstellung von Kandelabern ein einmaliger Aufwand von 9320 Mk. erwächst. Der Rath genehmigte den Vorschlag.

— Unter namhaften Opfern war es dem Vorstande des Gewerbevereins gelungen, für seinen letzten Vortragsabend am Montag Herrn Ottomar Anschütz aus Berlin, den von Sr. Majestät dem Kaiser für seine Palästinareise mit der Herstellung photographischer Bilder betrauten Künstler, zu einem Vortrage in Wort und Bild über „Des deutschen Kaiserpaares Fahrt nach dem heiligen Lande" zu gewinnen. Das zeitgemäße Thema und der Ruf des Vortragenden, der bekanntlich vor wenig Tagen im Königl. Schauspielhause zu Berlin vor den kaiserlichen Majestäten die gleichen Vorführungen geboten hatte, waren von so großer Anziehungskraft gewesen, daß der Gewerbehaussaal sammt seinen Galerien bis hart an die Grenzen des Möglichen mit Schau- und Hörlustigen gefüllt war. Die Darbietungen waren in der That auch derartig fesselnd, daß alle gehegten Erwartungen erfüllt wurden. Die von künstlerischem Geschmack zeugenden photographischen Aufnahmen, 150 an der Zahl, wurden durch ein inmitten des Saales aufgestelltes Riesenstioptikon auf eine 25 Quadratmeter große Leinwand projizirt und erschienen weithin sichtbar in tadelloser Schärfe. Die von Herrn Anschütz verfaßten begleitenden Textesworte, in jener lebendigen Form gehalten, wie sie nur der Feder eines sinnvoll betrachtenden Augenzeugen entfließt, wurden von Herrn Theaterschuldirektor Seuff-Georgi ausdrucksvoll gesprochen, da Herr Anschütz, der dem Vortrag einige einleitende Worte voranschickte, mit Recht befürchten mußte, sich mit seinem Stimmorgan in dem großen Saale nicht überall verständlich machen zu können. Ueber die Kaiserreise selbst, von der die Vorführungen ein überaus anschauliches Bild vermittelten, ist bereits so viel geschrieben worden, daß es genügt zu berichten, daß der Bilder-Cyklus des Herrn Anschütz in chronologischer Reihenfolge alle bemerkenswerthen Erlebnisse und Sehenswürdigkeiten der kaiserlichen Fahrt — von dem Auslaufen der „Hohenzollern" aus dem Hafen von Venedig, bis zur Rückkehr nach der deutschen Heimath — getreulich registrirt. Neben den Ansichten von all' den besuchten Ortschaften und historisch merkwürdigen Stätten sind es besonders die lebensvollen Aufnahmen von dem festlichen Einzug der Majestäten in der heiligen Stadt, von den Einweihungsfeierlichkeiten der Erlöserkirche zu Jerusalem, von der Uebergabe der „Dormition de la Sainte Vierge", vom Besuch des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem und der Diakonissenanstalt zu Damaskus, sowie die Abnahme der Parade über türkische Truppen und die Enthüllung einer Gedenktafel im Jupitertempel zu Baalbek, die das Auge des Beschauers fesseln. Besonders reich ist die Bilderreihe auch an charakteristischen Aufnahmen von Landschaftsbildern, Volkstypen, Straßenscenen und allerlei hübschen Genrebildchen. Etliche Bilder der letztgenannten Art haben auch insofern ein besonderes Interesse, als sie von Ihrer Majestät der Kaiserin eigenhändig mit der Camera aufgenommen worden sind. Die hohe Frau, die bekanntlich mit großer Vorliebe die Amateur-Photographie betreibt, bekundet überhaupt dem Unternehmen des Herrn Anschütz die lebhafteste Antheilnahme; auf ihre Anregung finden heute und morgen im Berliner Königl. Schauspielhause abermals Vorführungen der Palästina-Bilder zu wohlthätigen Zwecken statt; auch ist von der Kaiserin eine Auswahl von 36 Bildern zum Zweck der Herausgabe eines Albums: „Erinnerungsblätter der Palästinafahrt" getroffen worden, das bereits fertig vorliegt und zum Preise von 5 und 10 Mk. — je nach Ausstattung — zum Besten milder Zwecke verkauft werden soll. Der Anschütz'sche Bilder-Vortrag, der übrigens im Laufe der nächsten Woche in Dresden auch einer größeren Oeffentlichkeit zugängig gemacht werden soll, fand lauten Beifall, dem der Versammlungsleiter, Herr Stadtrath O. B. Friedrich, noch warm empfundene Worte der Würdigung und des Dankes folgen ließ.

— Die Geschichte der Meißner Porzellan-Manufaktur ist bekanntlich ein noch keineswegs genügend aufgeklärtes Gebiet. Seit einem Jahr etwa besteht in Dresden ein aus Freunden von Alt-Meißen gebildetes Komiter, an dessen Spitze Herr Oberstleutnant v. Haugk und Herr Hofrath Prof. Gurlitt stehen; dieser hat sich die Aufgabe gestellt, jene Lücke in der Geschichte des deutschen Kunstgewerbes zu schließen. Mit dem wissenschaftlichen Theile dieser ist Herr Prof. Dr. Berling vom Königl. Kunstgewerbemuseum in Dresden beauftragt, der am Werke ist, die Geschichte der Manufaktur an der Hand der Akten des Hauptstaatsarchivs darzustellen und den künstlerischen Werth ihrer Erzeugnisse auf Grund vielseitiger Studien in öffentlichen und privaten Sammlungen festzustellen. Eine Anzahl von Kunstfreunden in Dresden und Leipzig haben die Mittel geboten, um dem im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Werke einen glänzenden illustrativen Schmuck zu verleihen. Mehrere Sammler fanden sich bereit, für die Darstellung hervorragender ihrem Besitz entnommener Gegenstände besondere Beiträge zu leisten. Das Königl. Finanzministerium ist den Förderern des Unternehmens in bereitwilligster und anerkennendster Weise beigetreten. Nun hat auch der Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris 1900, Herr Geheimrath Richter, seine Unterstützung des Unternehmens zugesagt, vorausgesetzt, daß das Werk vollständig und rechtzeitig in der deutschen Abtheilung der Weltausstellung in Paris zur Ausstellung gelangt. Die Firma F. A. Brockhaus wird in der illustrativen und typographischen Ausstattung gewiß dem deutschen Buchgewerbe Ehre zu machen wissen. Das Werk dürfte in Paris eine wichtige Ergänzung der Ausstellung der Königl. Porzellan-Manufaktur werden.

— In der Sitzung des Königlich Sächsischen Alterthumsvereins, in der vorgestern Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg den Vorsitz führte, wurde nach Anmeldung mehrerer neuer Mitglieder vom ersten Vorsitzenden, Sr. Excellenz General der Infanterie z. D. v. Raab, in Vertretung des nicht anwesenden Schatzmeisters der Voranschlag auf das Vereinsjahr 1899/1900 vorgelegt und mit einigen Erläuterungen begleitet; die Abstimmung darüber wird in der nächsten Sitzung erfolgen. Für den Frühjahrsausflug des Vereins wurde vom Vorstande Wurzen — mit einem Abstecher nach Nischwitz und Thallwitz — in Vorschlag gebracht; auch darüber wird in der nächsten Versammlung Beschluß zu fassen sein. Dem um die Geschichte seiner Vaterstadt und um die Erhaltung der verschiedenen Kunstalterthümer überhaupt hochverdienten langjährigen Ehrenmitgliede des Vereins, Stadtrath Gerlach in Freiberg, dem Begründer und Leiter des Freiberger Alterthumsvereins, der am 28. v. M. nach langen Leiden gestorben ist, widmete Hofrath Prof. Dr Cornelius Gurlitt einen tief empfundenen Nachruf; die Versammlung ehrte das Andenken des Entschlafenen durch Erheben von den Plätzen. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die bisherige Zusammensetzung wieder: General der Infanterie z. D. v. Raab, Excellenz, und Geh. Hofrath Dr. Erbstein als 1. und 2. Vorsitzenden, Regierungsrath